



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4. Artickel/ etliche andächtige geistliche Ubungen/ so auß dem vierten Ziel
und End/ zu welchem die Fasten eingesetzt/ nemlich daß wir uns de
Fasten durch/ als auff einem geistlichrn Jahrmarck mit ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

durch seine Gesandten von uns haben wölle/
welchen er schriftlich befehlen und sage thut:
Posui vos ut eatis. Joan 16. Ich hab euch
dazu verordnet / dasz ihr aufzuehet/
(zu predigen nemlich) nutz schaffet / und
dasz ewere Frucht und Nutz verblei-
be. Befeisse dich bey Zeiten in die Predig zu
kommen / damit du sehest / worauff der Pre-
diger seine Predig richte / dasz du sie desto
besser behalten / und dir zu Nutz machen mö-
gest. Begehre anfänglich und zum ersten
den Göttlichen Beystand / und Gnad auß
derselben zuzunehmen. Merck mit Fleiß auff
was gepredigt wird; zerkerwe dasselbig gleich-
sam in deinem Gemuth: ja verzeichne etliche
Sachen / so dich am meisten bewegen / schrift-
lich auff / Damit du dir solches besser zu Nutz
machen mögest.

2. Bette täglich etwas für die Prediger/
und Befehrung der Sünder; als Exempel/
das Veni creator, oder dergleichen andere
Gebettlein.

3. So richte etliche auß deinen Busswer-
cken / als Fasten / Almosen geben / oder andere
Strenghheiten des Leibs zu dem End; dasz die
Seelen befehret / und die Prediger desto
größerer Nutz schaffen mögen.

4. Befeisse dich / dasz du zum wenigsten ei-
ne Seel die Fasten durch bekehrst / insonder-
heit auß deinen Verwandten / Hausgesind /
oder andern guten Freunden. Bitte Gott
für sie / überrede sie / dasz sie jenem oder diesem
Prediger / welcher den Zuhörern in das Herz
greiff / anhöre; bring sie dahin / dasz sie mit
andern frommen andächtigen Personen /
welche sie zu einer rechtschaffener vollkom-
mener Beicht antreiben mögen / reden und
umgehen; laß das Opfer der H. Mess für
sie lesen; thu etliche Busswerck für sie; und
halte es für ein großes und wohl angelegtes
Fasten / wan du eine Seel warhafftig zu Gott
befehren mögest. Dan der Gewinn einer Seel

ist viel größer als der ganzen weltlichen
diereil sie vor Gott mehr werth ist als die
Welt. Es ist ein großer Schad; wann
Seel verdirbt und verlohren wird; dasz
die ganze Welt undergien.

5. So sollen dir die heilige Sacrament
der Beicht oder Buss / und Abwasch
Leibs und Bluts Christi die Fasten
höher besohlen seyn / als sonst; und be-
gehe dich derselben öfter und mit
Andacht und Fleiß gebrauchen / und
auch andere darzu anreisen / und schre-
cken was im ersten Buch am 3. Capitel
gesagt worden und ganz darfür
der H. Hieronymus davon redet. *Quia
spirituali jejunio corporis praestat
dasz das Fasten darumb sey / dasz
wir desto besser und weisder
zum 2. Sacrament des Altars
mögen.*

6. Zu dieser Befehrung der Seelen
Widerbringung zu Gott / es sey
eigene Seel / der der andern / sey
hülfflich / die Fasten durch sich
schaffenen Buss üben / wie im 3. Capitel
sagt werden.

Der 4. Artikel.

Von etlichen andächtigen
lichen Übungen / so auß dem
Ziel und End; zu welchem diese
tägige Fasten eingesetzt; dasz
nemlich die Fasten durch
einem geistlichen Tugend-
tag mit geistlichen Tug-
tumben versehen / ge-
nommen werden.

Diese heilige Zeit ist zum vier-
eingesetzt; damit die Christen
geistlichen Gewinn sich an geistlichen

bereichen sollen: gleich als auff einem Jahr-
marck/ wie der H. Gregorius von Nazianz
davon redt/ zu geschehen pflegt/ welcher wan
er ein End hat/ alle Gemeinschaft und Gele-
genheit etwas zu gewinnen / und sich zu be-
reichen/ ein End nimbt. Deswegen sollstu
darfür halten/ daß was du auff diesem Jahr-
marck nit gewinnest/ einkauffest/ die an-
dere Zeit/ das Jahr durch schwärlich gewin-
nen könneft. Dan alles was die Kirch Got-
tes in der vierzigstägigen Fasten zu halten
fürgeschrieben / dienet zu diesem geistlichen
Gewin und Bewerbschafft.

Für das erste/ das Fasten haltet uns ein/ daß
wir nit sündigen: erhebt das Gemüth und
den Geist zu Gott; und gibt Mittel an die
Hand die Tugenden zu erlangen / wie die
Kirch Gottes in der H. Mess zu singen pfe-
get.

Für das andere / so gehen die vielfältige
Predigen darauff/ damit die Laster auß den
Herzen der Zuhörer aufgereutet / und die
Tugenden eingepflanzt werden.

Für das dritte/ so hilfft das Gebett/ wel-
chem man die Fasten durch viel besser als
sonsten obligen kan / daß man sich stärker
mit Gott vereinige/ welcher wie der H. Pau-
lus sagt Rom. 10. Alle so ihn anrufen/
mit allerley Gaben und Gnaden zu
bereichen pflegt.

Für das vierte/ so bewegt das Allmosen/
welches wir den Armen gegeben/ (zum we-
nigsten von dem / daß wir in unserem Essen
und Trincken uns selbst abbrechen/ damit
es nit das Ansehen habe / als wan wir auß
Geiz fasten thäten/ etwas zu ersparen) den
gütigen Gott dahin/ daß er uns ein geistliches
und bessers Allmosen gebe/ Gebet/ so wird
euch gegeben werden / sagt unser Hey-
land beym H. Mattháo am 6.

Für das fünffte/ so bringen wir durch die
heilige Sacramenten der Reichtoder Buß/
R. P. Sulfren. 3. Bund.

und Dießung des Leibs und Bluts Christi/
deren wir uns in der Fasten mehr als sonst
zu gebrauchen pflegen / einen besondern
Schatz geistlicher Güter zu wegen.

Für das sechste/ so würcket die Gedäch-
nus und Erinnerung des Leydens und Ster-
bens Christi/ und des H. Bluts/ welches er
zu solcher Zeit vergossen/ in den Seelen und
Gemüthern der Menschen auff eine besondere
Weiß/ und bringt grosses Gut / wie der H.
Paulus sagt: 1. Cor. 1. In omnibus divites
facti estis in Christo. Ihr seydt miteins-
ander in Christo be: eichet worden. Zu
welchem der H. Ambrosius in Psalm. 67.
weiter sagt: Das Blut Christi ist das beste
Golt/ alles Gut einzukauffen / und alles zu
saubern und zu reinigen.

Für das siebende / alle Betrachtungen
und innerliche Gespräch und Unerhaltung/
in welchem sich die fromme und andächtige
Personen die Fasten durch üben/ seynd ent-
weder vom Leben Christi/ (die drey letzte Jahr
vor seinem Todt betreffend / in welchen er
sich der welt offenbahret / mit den Menschen
ümbgangen und gehandelt / und endlich
schmählich am Creutz gestorben) oder von
unterschiedlichen Evangelien / welche die
Kirch Gottes in der Fasten vorzuhalten pfe-
get; oder auch von den Geheimnissen des
bitteren Leydens und Sterbens unsers Hey-
lands in so viel Puncten außgetheilet/ so viel
Tag in der Fasten seynd. Nun aber ist es ge-
wis/ du betrachtetest auß diesen dreyn/ wovon
du wollest / daß du in allen Gelegenheiten
findest dich in allerley Tugenden zu üben/ uñ
einen geistlichen Schatz zu versambeln.

Und hiemit hastu sieben Mittel/ dich mit
wenig Mühe/ Arbeit/ und Unkosten die Fa-
sten durch zu bereichen; keine Zeit ist außser-
halb der Fasten / in welcher du diese Mittel
beyeinander findest. Darumb bin ich gar
wohl befugt/ dich zu ermahnen/ daß du viel
auff

auff diese Zeit gebest / und hoch lassst angelegen seyn.

Auff diesem Ziel und End / zu welchem die Fasten verordnet ist / kanstu folgende andächtige Übungen hernehmen.

Zum ersten gehe in dich selbst / durchsuche dein Gewissen / und sehe zu welcher Unvollkommenheit / böser Gewohnheit / oder Laster das du am meisten geneigt sehest / und welche dir am meisten zu thun gebe. Item zu welcher Tugend dich Gott am meisten antreibe / oder welche dir am meisten vornehm seyn / und besleisse dich die ganze Fasten durch gemeltes Laster zu überwinden / oder gemelte Tugend in dein Herz einzupflanzen. Gleich wie Moses vierzig Tag lang bey Gott anhielt / damit er erlangte was er begehrte. Und der Prophet Elias / nachdem er vierzig Tag lang auff der Weis nach dem Berg Oreb gewesen / kam er endlich daselbst an / und verdienete daselbst Gott zu sehen. Wan du alle vierzig tägige Fasten dein Leben durch ein Laster und Unvollkommenheit überwindest / und eine Tugend erlangest / so würdest du bald vollkommen seyn.

Zum 2. so begehre alle Tag in deinem Morgens Gebett / in Anhörung der heiligen Mes / in den Erforschungen deines Gewissens / die Göttliche Gnad und Beystand / das du ein so tapferes Fürhaben zu einem glücklichen End bringen mögest. Glaub mir wan du solches mit Ernst angreiffest / und auß Herzen begehrest / so wirstu zu deinem Wunsch kommen. Vor allen Dingen sehe wohl zu in deinem Morgens Gebett / was du für Gelegenheit den Tag durch haben werdest / gemeltes Laster zu überwinden / und Tugend an dich zu bringen. Nimb deiner stets wahr / und wan dir die Gelegenheiten den Tag durch vorkommen / so erinnere dich deines Fürhabens und was du zu thun hast. Sollestu dich lassen überwinden / als

dan laß dir gehling leyd seyn / es sey ein Sieg / als dan dancke Gott / das er dir so stand seyn.

Zum 3. Erforsche mit Ernst dein Gewissen insonderheit aber über gemeltes Laster / Unvollkommenheit / von welcher du dich freyen / und der Tugend / welche du dir zu gewinnen begehrest / und thu so manche Gelegenheiten hast lassen überwinden / oder so oft du guter Gelegenheit undt lassen dir einer Tugend zu üben. Diese Gelegenheiten länger und schwärer seyn / je mehr du schwärer das Verbrechen / oder die Anleitung und Rath deines Gewissens solcher Fleiß und Ernst kanst du dir genehm seyn / ja er zwinge dich das er dir beystehe.

Zum 4. neben dem Fleiß und Eifer che du anwendest / eine oder die andere Unvollkommenheit zu überwinden / diese oder jene besondere Tugend zu bringen / sollstu Gelegenheit haben auch in andern Tugenden / melde dich Gott / gegen deinen Nächsten / und gegen dich selbst zu haben schuldig bist zu thun machen. Wie gleichfalls auch den unordentliche Anmuthungen und den deines Herzens zu drücken / und dich in allem dem zu lassen nach rechter Vernunft wie einem klugen Menschen. Ds ist die Meynung des H. Augustini sagt: Animus quem corpus detinet in otorem dominationis lux obtemperat. Es wil sich gebühren / die Seele und rechte Vernunft / den Leib mit seinen Sinnen allzeit die Oberhand und die Schafft erhalte.

Wan du dich in obgemelten Gelegenheiten fleißig üben wirst / so kanstu dich

hem, daß gleich wie große König und Herrn zu gewissen Zeiten (als an ihren Geburtstagen) in den Tagen/in welchen sie etwan ihren ersten Eingang oder Eintritt in eine oder andere Statt thun; oder aber wan sie nach überwundenen Heynden mit grosser Herrlichkeit und sieghaftigen Freuden wider in ihren Stätten empfangen werden) viel freygebiger zu seyn pflegen; also auch von Christo in der Fasten/oder im Mertz (welcher allzeit in der vierzigtägigen Fasten kommet) und in welchem Christus seinen ersten Eingang in die Welt gethan/und Mensch worden; item seine Heynd durch seinen Todt und herrliche Auferstehung überwunden/auf besonderer Freygebigkeit/ ungewöhnliche Gnaden und Gaben empfangen werdest.

Der 5. Artikel.

Von etlichen andächtigen Übungen/so auß dem fünfften Ziel und End / zu welchem die vierzigtägige Fasten eingefetzt: nemblich damit wir die vierzig Tag und Nacht/ welche Christus in der Wüsten gefastet/ehren/gezogen werden.

Keiner ist auß allen H.H. Vätern / noch einige Versammlung der Vorsteher unnd Hirten der Kirchen Gottes/so nicht von diesem Ziel und End der eingefetzte Fasten Meldung thun. Zu dem so thut solches die Christliche Kirch bestättigen: dan am ersten Sonntag in der Fasten haltet sie uns vor das Evangelium/wie Christus vierzig Tag und vierzig Nacht in der Wüsten gefastet; der H. Ambrosius sagt: Lib. 1. de fid. c. 2. Christus non emerenda gratia sua causa, &c. Christus hat mit darumb gefastet/ damit er eine newe Gnad von Gott

erlangte/ sondern damit er uns lehrete zu fasten. Augustinus aber sagt Ep 119. Quadragesima jejuniorum habet auctoritatem, &c. Die vierzigtägige Fasten ist in dem alten Gesetz gegründet / und im newen; dan Christus hat vierzig Tag gefastet. Darzu der H. Ignatius ep. ad Philip. ermahnet: Quadragesimam nolite despiciere, &c. Ihr solt die vierzigtägige Fasten mit gering schätzen / oder verachten; dan sie ist darumb eingefetzt/ damit wir dem Exempel Christi nachfolgen.

Was diese Nachfolgung des Fastens Christi anlangt / so sollstu auff zwey Ding merken. Das erste, daß Christus nit in derselben Zeit gefastet / in welcher wir fasten: Dan er sieng an zu fasten vom sechsten des Jenneris/bis auff den vierzehenden Tag des Hornungs. Wir aber fangen selten an vor dem vierzehenden Tag des Hornungs. Wan du aber wissen wilt / warumb die Kirch die Zeit verändert habe/ so antworte ich dir mit dem H. Augustino und sage/ daß sie eine gemächlichere und bequämere Zeit zum Fasten erwöhlet hat; in dem sie die Zeit vor seinem Leyden und Sterben / und vor seiner herrlichen Auferstehung darzu genommen habe. Hierzu kan man wohl mit dem heiligen Pabst Leone sagen: daß die Zeit vor dem Leyden und Sterben Christi/und vor seiner gloriwürdigen Auferstehung viel tauglicher und nützlicher sey den guten Wercken/welche mit dem Fasten vereinigt werden sollen/aufzuwarten. Neben dem so sag ich weiters mit den anderen Lehrern / daß das Fasten im Frühling mehr vonnöthen sey als sonsten; dan im Frühling wird der Leib mit Feuchtiqkeit erfüllt/das Geblut pflegt sich zu erhitzigen / und bringt den Menschen in fleischliche Versuchung. Zu dem so lombe einem das Fasten leichtlicher an im Frühling